In der Olympiastadt Vancouver freuten sich die 20 aktiven Teilnehmer an der Fulda Challenge 2010 nach den überstandenen Strapazen im besten olympischen Geist bei diesem Event „dabei gewesen" zu sein.

10. FULDA CHALLENGE UND KRISTALL CONTROL HP

Im Yukon Territory, im menschenleeren Norden Kanadas, kann man keine Fulda-Reifen kaufen – die deutsche Reifenmarke ist jedoch bestens bekannt: Bereits zum zehnten Mal wurde dort jetzt als „arktischer Zehnkampf" die Fulda-Challenge ausgetragen. Bei Temperaturen bis zu minus 50 Grad Celsius bewiesen 20 Frauen und Männer ihre sportliche Allroundfähigkeit. Vor dem eigentlichen Event stellte Fulda außerdem unter dem Motto „High Performance auf Eis und Schnee" den neuen Winterreifen Kristall HP vor, der zur Saison 2010/11 auf den deutschenMarkt kommt.

Das Fulda-Engagement im Nordwesten Kanadas hat bereits Tradition. Von 1996 bis 1999 unterstützte Fulda den Yukon Quest, das längste und härteste Hundeschlitten-Rennen der Welt: In rund zehn Tagen über 1.600 Kilometer von Fairbanks in Alaska nach Whitehorse im kanadischen Yukon Territorry bzw. umgekehrt. Aus dem Sponsoring entstand die Idee, in dieser faszinierenden Destination „Canadas True North" einen sportlichen Wettbewerb zu veranstalten. Seit 2001 treten nun jedes Jahr im Januar aus Tausenden von Bewerbern ausgewählte Athleten und zusätzlich Prominente unter Leitung der Wettkampflegende Hans-Joachim Stuck zur inzwischen legendären Fulda Challenge an. Jede Veranstaltung hat dank jährlich neuer

Strecken und Events ihren ganz eigenen Charakter. Die Auswahl erfolgt stets nach dem Motto: Je härter, je spektakulärer, desto besser! Unter anderem haben Ex-Fußball-Europameister Fredi Bobic, der Boxer Sven Ottke, der Ex-Olympiasieger Lars Riedel, die Paris-Dakar Gewinnerin Jutta Kleinschmidt, die achtfache Goldmedaillen-Gewinnerin Birgit Fischer, der Zehnkämpfer Frank Busemann (Gewinner 2008) und Joey Kelly (Gewinner 2009) bei dem Extremsportevent ihre Qualitäten gezeigt. So sind der Yukon und die Challenge für Fulda (seit 1962 Teil des Goodyear-Konzerns) die ideale Kommunikationsplattform, um unter dem Slogan „German High Technology" die Stärke neuer Winterreifen zu demonstrieren und das Image der Marke positiv aufzuladen.

Kanadas „wahrer Norden"

Das Yukon Territory grenzt im Süden an British Columbia, im Westen an Alaska, im Osten an die Northwest Territories und im Norden an den Arktischen Ozean. Mit 486.450 Quadratkilometer Fläche ist das Gebiet größer als Deutschland, Belgien, Dänemark und die Niederlande zusammen. Trotzdem leben hier nur etwa 30.000 Menschen, 24.000 davon in der Hauptstadt Whitehorse. Gleichzeitig ist der Yukon die Heimat von 50.000 Elchen, 185.000 Karibus, 10.000 Grizzly-Bären und 7.000 Schwarzbären. Trotz seiner geringen Bevölkerungsdichte ist die Region durch ein 4.600 Kilometer langes Straßennetz erschlossen. Haupt-Verkehrsader ist der Alaska Highway (Highway 1), den im Zweiten Weltkrieg die amerikanische Armee von Dawson Creek (British Columbia) über 2.233 Kilometer bis nach

Auf dem Handling-Parcours am ersten Wettkampftag ging Audi ABT-Pilot Martin Tomcyk mit dem VW Tiguan sofort in Führung.

Beim Motorschlitten-Rennen auf einem Minen-Gelände bei Dawson City waren Mut und Körperbeherrschung in gleicher Weise gefragt.

Nach der Kraftprobe beim Halbmarathon am Polarkreis wurden noch die Zelte aufgebaut und darin im grünen Schein des Nordlichts übernachtet.

Zusammenarbeit im Team war für einen Erfolg beim abendlichen Wett-Sägen in der Goldgräberstadt Dawson City ausschlaggebend.

Fairbanks (Alaska) baute und der inzwischen durchgehend geteert ist. Über die legendäre Goldrausch-Stadt Dawson City geht von Whitehorse aus der ebenfalls durchgehend befestigte Klondike Highway in den Norden Alaskas bis nach Deadhorse. In die entlegensten Winkel des Yukon führt seit drei Jahrzehnten als reine Schotterstraße der Dempster Highway von Dawson City über Eagle Plains nach Inuvik am Eismeer: Er war die erste Straße Kanadas, die den Polarkreis überquert. Diese Strecken durch Taigawälder und die Tundra mit ihrem Dauerfrostboden nutzen nun zum zehnten Mal auch die Teilnehmer an der Fulda Challenge.

Neuer Sponsor Volkswagen

Bisher kamen bei den Wettkämpfen schon kleine Kettenfahrzeuge, umgebaute Strand-Buggys, Alpin- oder Langlauf-Skier, Quads mit Winterreifen, klassische Hunde- oder moderne Motor-Schlitten und kompakte Luftkissenboote ebenso zum Einsatz wie sportliche Kajaks, schienengebundene Draisinen und ein Cessna-Sportflugzeug mit Skiern unter den Rädern. Nach Jahren der Zusammenarbeit mit Toyota stellt für die Verbindungsetappen und zusätzliche Wettbewerbe seit diesem Jahr nun Volkswagen die Fahrzeuge für dieses einzigartige Winterabenteuer. Die eigens aus Wolfsburg in den Yukon transportierten VW Tiguan wurden selbstverständlich mit Fulda-Winterreifen bestückt und bewiesen hohe Leistungsfähigkeit. Neben der auch bei Extrem-Temperaturen wirkungsvollen Heizung lobten die Teilnehmer der Challenge auf den durchwegs verschneiten und teilweise mit tückischem Schwarzeis bedeckten Straßen vor allem den permanenten Allradantrieb und das automatische Doppelkupplungsgetriebe DSG, aber auch weitere Ausstattungen wie die einfach ausklappbare Anhängerkupplung und die während der Vorwärts-Fahrt hinter dem VW-Emblem am Heck Verschmutzungs-sicher untergebrachte Rückfahrkamera. Eine langjährige Partnerschaft pflegt Fulda auch mit dem Yukon Kultur und Tourismus Ministerium und Condor fliegt seit 2004 während der Sommermonate Equipment und Fracht zuverlässig über den Atlantik. Schließlich stellt SCHILLER Medizintechnik für die Dauer der Fulda Challenge eine mobile Intensivstation zur Verfügung.

Abschluss in Vancouver

Die Jubiläumsausgabe der Challenge führte das Teilnehmerfeld heuer zuerst über fast 1.000 Kilometer von der Yukon-Hauptstadt Whitehorse über den Klondike Highway und den Dempster Highway bis zum Polarkreis und zurück. Erste Station war der Flugplatz bei der Braeburn Lodge, bevor in Dawson City wegen der extremen Kälte ausnahmsweise zweimal im Hotel übernachtet wurde. Dafür erfolgte am dritten Tag bei der Eagle Plains Lodge der Zeltaufbau unter Polarlichtern. Unterwegs mussten die Sportler ihre Allroundfähigkeit beweisen. Neben Fahrkönnen (Rennen mit VW Tiguan und Motorschlitten), Ausdauer (Halbmarathon und Schneeschuhlauf), sowie Muskelkraft (Car Pulling und Sägecontest) war vor allen Dingen auch Leidensfähigkeit gefragt: Das Thermometer im Yukon zeigte mehrmals bis zu minus 50 Grad und nur selten war es „wärmer" als minus 30 Grad. Nach dem letzten Ortswechsel per Flugzeug bestritten dann die Athleten erstmals in der Olympiametropole Vancouver bei nahezu frühlingshaften Temperaturen den letzten Wettkampftag. Trotzdem wurde die Fulda Challenge ihrem Ruf als Winterabenteuer gerecht, denn die beiden letzten Events, Schwimmen und Kajak-Rennen, fanden im sechs Grad kalten Wasser statt.

VW-Team Brust/Fremerey siegte

Die drei Prominenten-Teams bildeten heuer Fußball-Europameisterin Inka Grings, DTM-Rennfahrer Martin Tomczyk, Moderatorin Shary Reeves sowie die Schauspieler Hannes Jaenicke, Andreas Hoppe und Andrea Lüdke. Dazu kamen Adriane Langer, Stefan Brambring, Ute Stratmann und Jürgen Hager als die vier in der Fulda-Vorentscheidung erfolgreichen Teilnehmer. Das Fulda-Händler-Team bildeten Monika Dutzi und Uwe Burkhardt. Österreich vertraten Natascha Uhl und Christoph Forstner. Für Kanada gingen Sierra Van der Meer und Land Pearson an den Start. Schließlich gab es mit Sabine Fremerey und Sven Brust bzw. Martina Schiechl und Hermann Mainzl erstmals zwei von Volkswagen benannte Teams. Sven Brust aus Pirna in Sachsen gewann dann die Gesamtwertung der Männer und bei den Frauen konnte sich am Ende Sabine Fremerey, Geschäftsführerin des VW-Audi-Partners Auto-Müller in Hüttenberg bei Gießen, durchsetzen. Beide

Schwimmen „nach Polarbären-Art“ im nur sechs Grad warmen Wasser war heuer erstmals zum Abschluss der Fulda-Challenge gefordert.

Zwei echte Nuggets aus Yukon-Gold gab es als Preis für die Gesamtsieger Sven Brust und Sabine Fremerey vom Volkswagen-Team 1

Auf spiegelglattem Eis und festgefahrenem Schnee überzeugte der neue Fulda-Winterreifen Kristall Control HP mit seiner Schnee-Catcher-Technologie.

Auf einem Volkswagen Passat CC zeigte der Fulda Kristall Control HP beim Anfahren und Bremsen ähnlich gute Leistungen wie bei Kurvenfahrten.

bildeten zusammen das VW Team 1 und gewannen so auch souverän die Teamwertung. Der Preis war dabei für das Land des Goldrausches stilecht gewählt: Je ein Goldnugget.

„Schnee Catcher Technologie“

Seit knapp 60 Jahren sorgen Fulda Winterreifen für den nötigen Grip während der kalten Jahreszeit. Dieser große Erfahrungsvorsprung spiegelt sich auch in der Leistungsfähigkeit des neuen Fulda Kristall Control HP wieder. Der High Performance-Winterreifen wird ab dem kommenden Herbst in den Geschwindigkeitsstufen H und V angeboten. Die besonderen Ansprüche, die Fahrer leistungsstarker Personenwagen an die Bereifung im Winter stellen, erfüllt bei jedem Wetter die Kombination einer Vielzahl modernster Technologien. Die Schnee Catcher Technologie (S.C.T.), die erstmals beim Kristall Montero 3 erfolgreich eingeführt wurde, ist auch beim neuen Kristall Control HP eine tragende Säule für seine außergewöhnlichen Winterqualitäten. Die Entwickler machten sich bei dieser Innovation ein einfaches Naturgesetz zu Nutze: Schnee haftet auf Schnee am besten! Zwei direktionale und gegenläufige Profilrillen halten beim Fulda Kristall Control HP den Schnee in der Aufstandsfläche. Gleichzeitig sorgen die zur Lauffläche hin enger gestalteten Profilrillen, dass der Schnee dabei stark komprimiert wird. Zusammen ergibt dies einen verbesserten Grip auf geschlossener Schneedecke.

Rund 300 zusätzliche Lamellen

Feingeschnittene Lamellen sind für die Performance auf Schnee und Eis unverzichtbar. Je mehr solcher „Zähne“ ein Winterreifen besitzt, desto stärker ist auch seine Traktion auf rutschigem Grund. Doch bei trockener Fahrbahn kehrt sich der Vorteil in einen Nachteil um, wenn die Lamellen bei Kurvenfahrten unter den hohen Seitenführungskräften einknicken. Unpräzises Fahrverhalten und eine reduzierte Rückmeldung vom Reifen sind die Folge. Die von Goodyear entwickelten „Bubble Blade“ Verbundlamellen weisen im Gegensatz zu den klassischen Einschnitten in ihrer Mitte eine kugelförmige Ausbuchtung auf und können sich bei starker Kräfteeinwirkung gegenseitig abstützen. Aufgrund dieser Technologie war es den Entwicklern möglich, die Anzahl der Lamellen beim Kristall Control HP im Vergleich zu seinem Vorgänger um 300 auf rund 1.600 zu erhöhen und gleichzeitig die Fahrstabilität bei Trockenheit zu verbessern. Weil Gummi bei Minus-Temperaturen verhärtet, reduziert sich der Grip des Reifens und die Bremswege werden länger. Beim Kristall Control HP sorgt eine spezielle Niedrig-Temperatur-Laufflächenmischung aus Voll-Silica und die Verwendung neuartiger Polymere dafür, dass der Gummi auch bei kalten Temperaturen genügend Grip aufbaut. Nassgrip-Harze sorgen auch bei Kälte für eine hohe Energieaufnahme und verbessern so die Fahreigenschaften bei Nässe.

Innovatives Profildesign

Eine hohe Umweltverträglichkeit erreicht der Fulda Kristall Control HP durch die Verringerung des polyzyklischen Kohlenwasserstoffanteils in der Gummimischung. Großzügig gestaltete V-förmige Profilrillen leiten das Wasser schnell aus der Aufstandsfläche und reduzieren somit die Aquaplaninggefahr. Steife Schulterblöcke ermöglichen ein präzises Handling, während der Mittenbereich mit der umlaufenden Mittellrippe stark lamelliert ist und somit die Traktion gesteigert. Außerdem sorgt eine um etwa fünf Prozent vergrößerte Aufstandsfläche für ein Plus an Laufleistung und Grip. Für die nächste Winterreifen-Saison 2010/11 bilden 22 Dimensionen von 195/65 R 15 91 H bis 225/45 R 17 91 V das Lieferprogramm. Dazwischen gibt es auch 16-Zöller und 60er, 55er oder 50er Querschnitte sowie acht XL-Varianten mit erhöhter Tragfähigkeit. Weitere Formate, auch in 18 Zoll, sollen später das bereits stattliche Angebot noch vergrößern. Bei ersten Fahrversuchen neben und auf dem zugefrorenen MarshLake bei Whitehorse punktete der neue Fulda Kristall HP gleich mehrfach: Im lockeren Schnee und auf blankem Eis beeindruckten über das gute Brems- und Beschleunigungsvermögen hinaus besonders das direkte Einlenken und die hohe Spurtreue.

Karl Seiler

... und nächste Woche in

Fahrzeuge

CARAVANING-BEREICH PRÄGTE CMT IN STUTTGART